

O DEATH

derblinde.  
ichsitzhier  
nun  
ich hätte ihm  
nichtsagen  
sollen  
weisdues

derschlimme.  
wasdenn  
worüber  
du  
noch  
sprichst

der ruhige.  
über die  
boote  
sprichter  
da  
alssie  
alle  
stilllagen  
imwasser  
und sie  
regten  
sichnicht  
kein windchen  
nichts  
und sie  
regten  
sichnicht  
vonsich  
aus  
under  
war  
böse  
sein  
zorn  
schlug  
flammen

indie luft

derblinde.  
undich ha  
besihm  
gesagt  
vom  
opfer  
und von  
den göttern  
dassie es  
befohlen  
hatten

derschlimme.  
ich hatte  
esdir gesagt  
dasdu es  
nicht sagen  
sollte  
die götter  
dassint  
verrückten  
undsie  
ziehen  
an einem  
schnurchen  
ja freilich  
naklar  
undich habsdir  
gesagt  
dubist  
selbst  
einverrückter

der ruhige.  
aberdaswasser  
wollte nicht  
bewegen  
swartot

derschlimme.  
dudarfst  
dieseswort  
nichtsagen  
esistalsob  
esdurch  
meine ader  
azieht  
bisin  
meine ohre  
quatschkopf  
ruhige

der ruhige.  
dalagen  
sie alle  
undsieden  
undprotz  
ten mitihren  
harnischen  
undihren  
speeren  
und warteten  
biseres  
betete

derschlimme.  
ichwerde  
meinkint  
opfern  
meine geborene  
mein lieb  
mein wachtelchen  
ichwerde  
einmesser  
hineinstecken  
unddrehen  
bisdas  
blutspritzt  
und dassie  
nadassie

der ruhige.  
wir wissenes  
schweigenur  
mitdeiner pissi  
genzunge  
dugehstselbst  
durchmeine  
ader  
wie  
ein feuer  
blitz

derblinde.  
unddiemutter  
weinte  
siewar  
traurich  
vonsoviel  
blut  
unddasdie  
soldate  
jauchzten  
vondem  
wind  
und dann  
indiesem  
moment  
dachtesie  
schondran  
dassie ihn  
morden  
wollte  
eswar  
schonwas  
mitdiesen  
königen  
ihrehände  
sie könnenicht  
aufhören  
mitihren

händen  
und wenn das  
nicht geht  
danbei sie  
wie  
einhundert  
die Bieste  
wie ein  
Rattenkopf

der ruhige.  
sie war schön  
in ihrem goldenen  
Kleid und  
Pantoffelchen  
wie sie  
da lag  
auf dem Opfer  
mit einem  
Lächelchen  
sie dachte dass  
ihre väterliche  
Ehre nicht  
dass es  
nur  
Spiel  
war

der schlimme.  
aber sie  
ihre Mutter  
sie wusste es  
dass es ganz  
seriös war  
in ihrem  
Gesicht  
standen  
die Wolken  
vom  
Blitz  
und

donner  
inihre  
augen  
schossen  
flammen  
siewusste es  
und alle  
auch  
die standen  
aufden schiffen  
vomstillen  
wasser  
sie lachte  
nichtmehr  
undihrehände  
juckten  
nach  
demblut  
des  
anderen  
derjenige  
mitdem  
bart  
der dieb  
vomleben  
ihrer  
geborenen  
ihres  
zuckerherzchens  
engelchen  
mit goldenen  
pantoffelchen  
undsie  
weinte  
wie  
nie

der ruhige.  
eshättenicht  
geschehen  
müssen

siehättenes  
nichttun  
müssen  
weilein  
verrückter  
essagte  
bisdu  
blind  
oderhörstu  
nichtgut

derblinde.  
ichbinblind  
dunntaub  
ichfühle  
wie  
nichts  
bis  
diegötter  
esmir  
sagen  
sie singen  
wie  
vögelchen  
unddann  
weissiches  
wasich  
sagen  
muss  
und  
flüstern  
indie  
ohren  
vonden  
königen  
ich reite  
aufeinem  
pfert  
aberichab  
kein pfert  
und ichflieg



durchdieluf  
aberichab  
keine  
flügel  
ichbin  
leichtundlahm  
wiedie alten  
die weg  
sind  
futsch  
schnipp schnapp  
klatsch bum  
dashauss  
der  
atriden  
so verrückt  
binich  
verstehsdu

derschlimme.  
halt den  
mund  
und schweige  
davon  
alter knacker

O death  
du bist  
mein schäfchen  
meine süsse  
mein lieb  
mitdeinem  
schwarzenkleid  
unddein  
gesicht  
so bleich  
deineharte  
hände  
unddein  
gerinnes  
leibchen  
soo mager  
undso  
bloss  
süsslieb  
komm  
beimir  
inmeinem  
innern  
und pack  
mich fest  
hart  
andeiner  
seite  
derhölle  
ichsitsindir  
wie  
einäffchen  
wie ein  
kintchen  
ganzundgar  
ichbinvondir  
bisin  
meine zehen  
bisins  
höhlchen  
meinesarsches

du bist mich  
und ich  
deiner  
dubist  
rauh und ich  
bin bang  
so weisslich  
so scheu

dieblut.  
dusiehst  
ganz  
rot

dierote.  
dasistfom  
blut  
alldieses  
blut  
dassie  
gegossen  
haben  
im  
krieg  
und  
wofür  
siewissen  
esnicht  
sagensie  
shatmal  
angefange  
nundann  
konntensie  
nichtmehr  
aufhören  
damit  
sie schlage  
nundsie  
wühle  
nundsie  
tun ab  
erich weis  
snicht warum  
ichweissesnicht  
weisst  
dues

dieblut.  
fürsie  
diekuh

sieheisst  
ichweis  
snichtmehr  
wiesieheisst  
siehateinen  
hässlichen  
namen  
undeswar  
keine  
schöne  
abersie  
machte  
diebeine  
auf  
undsie  
liessihn  
herein  
klatsch  
darein  
in ihre  
fotze  
und dann  
sindie  
alle  
böse  
geworden  
und derei  
nebruder  
sprach  
mitdem  
anderen  
undsiesagten  
männer  
kommt  
mit  
eswar  
übersee  
undsiehaben  
kampiirt  
inder  
wüste

mitohne  
wasser  
undohne  
essen  
fast  
swar schlimm

dierote.  
ichhabe  
gehört  
dasses  
gespenster  
gab  
und grosse  
karren mit  
ochsen  
und dassie  
manchmal  
zeitweilig  
untereinander  
kämpften  
unddassie  
immerböse  
waren  
mitihren  
dicken  
köpfen  
unddasses  
frauen  
gab  
die sie  
gefangen  
nahmen  
undkintchen  
diesieden  
kopfabhaute  
noderhinte  
rihrem  
pferd  
zerrten  
najasolche

dinge  
unddasfür  
einefotze

dieblut.  
eswareine  
seltsame  
siehatte  
ihndenkopf  
verrückge  
macht  
und vonder  
liebe  
hatsie ihm  
erzählt  
abersiehatte  
einenmann  
under  
war  
derkönig  
deslandes  
undsie  
voneinem  
anderenland  
du sagstes  
übersee  
undder  
blinde  
hatte  
gesagt  
voneinem  
töchterchen  
damitsie  
über  
daswasser  
gingen  
unddas  
wars  
unddamit  
aus  
dasdachten

sie  
aber es war  
nicht aus  
es hat  
zehn Jahre  
gedauert  
und sie haben  
den Göttern  
gebetet  
und  
gefleht  
aber es hat  
nicht  
etwa  
rimmer  
etwas  
mit den  
Helden  
in ihrem  
Zelt  
mit  
Bechern  
Wein  
und Lieder  
singen  
und mit  
einander  
ringen  
im Saal  
für  
die Frau  
nieder für  
die schöne  
Jüngelchen  
den das  
tat sie  
auch  
so weit weg  
von zu Hause  
sie ekelten  
sich vor



nichts  
diemänner

dierote.  
undein  
nestages  
kamp  
ein  
prister  
miteinem  
langen  
bart  
underhatte  
speichel  
ammund  
undeine  
weissebluse  
bisan  
dieknöchel  
under  
hatte ne  
list  
weisdu  
wasdas  
dasist  
dasist etwas  
sehr  
schlaup  
dasaus  
aseinem  
kopf  
kamt  
und er  
stand  
im  
zelt  
währenddie  
anderen  
mitden  
würfeln  
spielten

und  
sich  
diezehen  
putzten  
mitihren  
nägeln  
niemand  
hatte es  
gedach  
dasser  
kommen  
würde  
sie  
hattenihn  
vergesse  
nim  
gebüsch  
denalten  
ersabber  
tezu  
fiel  
mitseinem  
schnurrbart  
voll  
löchern  
under  
sagtedas  
vondiesem  
pfert

dieblut.  
ajja  
dasweiss  
ichschon  
vondiesem  
holz  
pfeert  
mitflügel  
nund trompete  
nund sie  
konnte

nalle  
hinein  
kriechen  
vonoben  
und  
unten  
mitihren  
bogenund  
lanzen  
siehatten  
angst  
im  
dunkelt  
aberoben  
stand  
dermond  
und  
sie konnten  
ihnnicht  
sehen  
undsie  
warteten  
bisdas  
pfeert  
hinein  
gerollt  
warund  
dann  
machten  
sie die  
türe  
nauf  
undsie  
waren  
inderstat  
undsie  
sprange  
nüber  
diehäuse  
rund die  
zinnen

und auf  
den wegt  
schlugen  
sie all  
tot  
die  
kintchen  
und die  
frauen  
und die alten  
männer  
die jammerte  
nundla  
mentierten  
und alles  
machten  
sie in  
die flammen  
tot  
wie  
nie und  
nimmer  
bis das  
blu  
tihen  
an die  
knöchel  
stant  
bisan  
skinn  
und im  
bart  
die  
verge  
brecher  
und der  
fluch  
der  
götter  
aber  
sie hatten

gewonnen

O death  
duschwin  
delstmich  
duwindelst  
mich  
mitdeinen  
flämm  
chenvon  
stillem  
kummer  
mitdeinen  
äugelchen  
von  
blinkenden  
tränchen  
unddein  
lächelchen  
vonesist  
vorbei  
lachsdu  
michaus  
mein  
perlchen  
vonkummer  
undvon  
sorge  
ichkann dich  
nichtsehen  
aberich hör  
edichwohl  
mitdeinen  
stillen  
nassewatten  
füsschen  
unddeinem  
gesichtchen  
auszipan  
dichliebe  
ich  
ahmeinetote  
maschine

meinklamm  
komfor  
tliches  
arschlein  
schön  
mein eich  
hörnchen  
von  
sanfte  
seide  
mein  
bild  
nis

dieverrückte.  
gehsdu  
baldschwei  
gen  
mitdeinem  
geliebten  
gesank  
esist  
zumü  
bergeben  
ui  
bwörk  
ichmuss  
kotzen  
ichhasse  
dentot  
mitihren  
schiefenaugen  
undihrer  
spits  
nase  
mithaardrauf  
undwarzen

derprächtige.  
dudarf  
michnich  
unter  
brechen  
wenn  
ich  
singe  
dasist  
gegendie  
götter

dieverrückte.  
diegöt  
ter  
dassint  
holz



köpfe  
erzähl  
lieber  
über  
diefeuerchen  
daswar  
schön  
alssie  
vonein  
nemberg  
zu  
manderen  
sprangen  
vondach  
des  
palastes  
zumanderen  
unddie  
wächter  
sieschlie  
fennicht  
kein  
einzig  
siestanden  
bereit  
esan  
zu  
zünd  
unddie  
flämm  
chentan  
zte  
naufund  
nieder  
voneiner  
stadt  
zuman  
deren  
undnoch  
umes  
zu

sagen  
dassder  
kriegt  
zuende  
war  
dass  
sie  
zurück  
kamen  
diemänner  
rund die  
diehelden  
mitihren  
pferde  
nundkarren  
mitdemschi  
ffaufden  
wilden  
wogen  
aufden  
wellen  
undjetzt  
wareswohl  
gut  
esgab  
einensturm  
aber sie  
fuhren  
fort  
mitallen  
undzurückt  
warren  
sie  
aus  
derfremde  
demlan  
ddassie  
gerober  
hatten  
mitihrem  
macht

undihren  
kämpfen  
mitihrenstar  
kenarme  
nundfüsse  
nundbeinen  
undsiedach  
tennicht  
sie sangen  
daslied  
von  
victoria  
undvom  
tode  
wiedu  
verrückte  
dasblut  
klebte  
ihnen  
nocham  
munt  
undam  
leibt

derverrückte.  
sagmal  
etwas  
anderes  
eswarein  
geschlecht  
von  
henkern  
deralte  
könig  
naja  
deralte  
alte  
alte  
könig  
daswart  
einmen

schenfresser  
du wirst das  
nicht  
glauben  
erass die  
mensche  
nauf  
die jügel  
chen  
éin  
jügelchen  
dashaben  
sie  
erzählt

der prächtige.  
du sollst  
nich zu hören  
sehnach  
mir  
ich bin  
nur  
der  
prächtige  
und ich sing  
über  
den tot  
und ich  
hör  
keinem  
zu  
göttern  
ode  
randeren  
ich hör  
nich zu  
hörst du

die verrückte.  
ich auch  
nicht

esistja  
was  
erhatte  
einenbruder  
der  
gever  
bannen  
war  
insfelt  
weitweg  
under  
durftemal  
kommen  
mitseinen  
söhnchen

derrückte.  
daswars  
undeines  
warein  
männchen  
soblont  
und  
wunder  
lich  
dassman  
sichinihm  
verlieben  
würde  
mitlippchen  
fei  
nundein  
taillchen  
undstorch  
beinchen  
eswaren  
keine  
storch  
beinchen  
aberschön  
er

tat  
crèmedran  
vonschö  
nigheit  
undseinköpf  
chen sotüch  
tigund  
teuf  
lisch  
underhüpftete  
mit  
hinter  
seinem  
vater

derschlimme.  
jawohl  
ichhabesgehört  
mitseinem  
vater  
machten  
siesichau  
fdenweg  
eswar  
wie  
einmär  
chen  
abera  
mende  
nichtmehr  
oderdoch  
skannsein

dieverrückte.  
handin  
handdurch  
dieblüm  
chenund  
diebienchen  
vögelchen  
imgras

und sie  
kamen  
an  
die Pforte  
des  
Palastes  
und sie  
klopfen  
und dieser  
König  
ließ sie  
herein  
in das  
schöne  
Zimmer  
mit einem  
Leuchter  
von  
schönem  
Kristall  
mit Glitz  
er  
Elchen  
und  
anderen  
Dingelchen  
und goldenen  
Drähtchen

der schlimme.  
und sie  
sassen  
und sie  
assen  
tört  
chen mit  
Kirschen  
und Kon  
fitürchen  
aber dieser  
König

lockte  
den  
kleinsten  
weg  
den schönen  
indie  
küche  
under  
nahmein  
messert  
under  
hackte  
ihn  
ein  
fach  
in  
stücket  
seinefin  
gerchen  
seinehändchen  
seinefüss  
chenund  
denrest  
undauch  
sein  
pinkel  
pimmelchen  
nundsein  
köpfchen  
fein  
mitden  
blonden  
härchen  
underta  
tesi  
neinetorte  
dieér  
hinein  
brachte  
undseinvater  
derbruder



des  
königs  
sah  
nichts  
nur  
schwarz  
vor  
hunger  
unddasandere  
söhnche  
nauchnicht  
undsie  
assenesauf  
das  
jüngelchen  
zer  
quetscht  
inder  
torte  
undalssie  
eswussten  
mossten  
siekotzen  
aganz  
derboden  
voll  
vor  
schande  
scham  
undsie  
warren  
ferflucht  
undsie  
warren  
bange  
vorden  
göttern

derrückte.  
diewussten  
fonnichts

wie  
gewöhnlich  
sie spielten  
karten  
einer  
sieht es  
aber es  
war  
ihm  
wurst  
dass  
die  
menschen  
so  
schlecht  
waren  
sie  
wussten  
aber sie  
machten  
nichts  
wie  
gewöhnlich  
und so  
war das  
schlimme  
und gewaltige  
mirakel  
vorne  
gegessenen  
söhnchen  
und sie kotzten  
mit schleim  
und allem  
mit speichel  
und ihren  
mundhing

weitoffen  
vorerbrechen  
diepisser  
siehatte  
nesge  
tan  
ihreigenes  
söhnchen  
wasmanisst  
istman  
dankeschön

O death  
ichsing  
aufdir  
ichtan  
zaufdir  
ichleib  
aufdir  
ichblei  
baufdir  
ichkle  
bandir  
ichbe  
bandir  
ichfrier  
aufdir  
ichschmie  
raufdir  
ichbin  
dein  
kamera  
dunndu  
meiner  
küßmich  
unten  
und  
oben  
aufden  
mund  
undin  
die  
augen  
spuc  
kaufmich  
schmut  
zaufmich  
duhure  
meinmädchen  
vom  
höchsten  
vergnüg  
lich

und von  
der Gewalt  
womit  
du  
bläst  
durch die  
Luft  
mit einem  
Wind  
vollkühle  
und voll  
Kälte

derblinde.  
duhast  
nochetwas  
vergessen  
dassder  
kotzer  
dersein  
jüngelchen  
ass  
dassder  
gefickt  
hat  
mitderfrau  
von  
deman  
deren  
dem  
menschen  
fresser  
verstehstdu  
undso  
ging  
esweiter  
einer  
nach  
deman  
deren

der ruhige.  
vongeschlech  
taufgeschlecht  
unddann  
diesesewige  
gerede  
dieser  
götter  
dereine  
wurde  
herab  
geblizt  
undderandere

verän  
dertete  
sichin  
einem  
fels  
vondemdas  
wasserlief  
siekonnten  
nichts  
anderes

dieblut.  
undesgeht  
noch  
weiter  
voneinem  
indas  
andere  
ichsage es  
siemussten  
fiel  
plärren  
mittränchen  
inden  
augen

dierote.  
erhat  
eine andere  
sieihn  
dareiten  
inseinem  
prunkwagen  
mitfeder  
naufdem  
kopf  
erhat  
eine andere  
dienebe  
nihmsteht  
unddasvolk

ruftund  
bellt  
alsob  
eseine  
königi  
nist  
derschlappe  
abersie  
sieht  
traurig  
aus  
siewinkt  
nichtzurück  
mansag  
tübersie  
dasssie  
die  
zukunf  
voraussagen  
kann  
aberdass  
keiner  
sie  
glaubt  
die trau  
rige  
siekommt  
vom  
landfern  
das  
ererobert  
hat  
mitseinen  
soldatten  
dasland  
über  
see  
sieistgefangen  
genimmt  
undmit  
gezerrt



ui  
sagtsie  
waseine  
kahle  
burg  
istjadas  
darin  
wartet  
das  
un  
heil  
das  
wirdunser  
todund  
verdam  
mnsin  
diesemloch

derrückte.  
undsie  
hatrecht  
esistfast  
wie  
blaubart  
dieleichen  
hängen  
anden  
wänden  
mit  
blut  
und  
fetzen  
tote  
vögel  
aberessind  
mensche  
nundsieheu  
lenwie  
tiere  
dassind  
diemauer

und auf  
dem Turm  
eine Fahne  
von  
Menschen  
Fleisch

der Schlimme.  
es ist  
wie  
Puppen  
Spiel  
und es  
regne  
im  
Garten  
es ist  
alles  
Elend  
und dann  
müssen  
siehinein  
mit ihrem  
Leib  
und  
Seele  
die eine  
Prophezei  
tesschon  
sieweisses  
under  
denk  
tandas  
Volk  
das  
johlt  
und  
wim  
melt  
siedenke  
nan

nichts  
anderes  
als  
vom  
feind  
denkopf  
oder  
dasbein  
undsein  
blut  
siesauge  
nesauf  
wie  
ameisen  
und  
teufel  
hexen

derblinde.  
abersie  
hatauch  
einenliebhaber  
einenjungen  
derbruder  
dieses  
blonden  
männchen  
dassie auf  
gegessen  
haben  
diesesbübchen  
seinbruder  
undsie  
liegt  
mitihm  
imbett  
undsie  
tunes  
hinter  
dem  
rücken

des  
königs  
schonzehn  
jahre  
odersolange  
alser  
wegist  
statt  
feder  
träger  
hörner  
derstarke  
derheld  
undinder  
verdammnis  
seines  
palastes  
wird  
etwas  
passieren  
etwasschlimmes  
denke ich  
etwas  
lustiges  
füruns  
abernicht  
fürihn  
undsein  
mada  
mchen  
unddie  
götter  
stöhnen  
abersie  
tun  
nichts  
müssen  
wir  
denn  
ewig  
warten

bis  
sie  
platzen  
die  
dickwanste  
oder  
müssen  
wir  
hinauf  
schauen  
und  
flehen  
beten  
mitden  
händchen  
zusamme  
nund  
brav  
sein  
dasmacht  
mich  
verrückt  
dieses  
beten

dierote.  
siehsieh  
siekomme  
nanden  
palast  
aufder  
schwelle  
under  
steigtau  
sdemwagen  
mitseiner  
mätresse  
undsie  
diekö  
nigin  
kniet

for  
ihm  
aber  
hinten  
steht ihr  
leckerer  
ihr  
süßser  
die  
kleider  
durcheinander  
und schon  
einensäbe  
linder  
hand  
und  
wartet  
auf den  
moment  
und sie  
wisse  
nes  
beide  
dass  
es nicht  
gut ist  
und sie  
blasen  
sie atmen  
nicht  
sie blasen  
vor  
wut  
lichkeit  
und vor  
bösem  
wille  
sein  
töchterchen  
vom  
könig

siesitzt  
beiden  
frauen  
sieweiss  
vonnichts  
sonst  
würdesie  
schon  
weinen  
und  
rotz  
enoder  
sie  
verhin  
dern  
dennsie  
liebt  
ihn  
obwohl  
er  
ihre  
schwester  
hat  
schlachten  
lassen  
damals  
alsdie  
bote  
stilllage  
nim  
wasser  
undsie  
denkt  
anihn  
wie  
erist  
mitsei  
nenfeder  
nauf  
den  
hut

undseinem  
harnisch  
der  
blinktin  
der  
sonne

dieverrückte.  
ahnein  
esregnet  
esistdun  
kelund  
düst  
unddie  
wolken  
sind  
unten  
fast  
aufder  
erde  
sotief  
und  
dasfolk  
ruft  
noch  
nachdem  
könig  
aberwir  
wissen  
was  
kommt  
dasteh  
teinbad  
umin  
zuruhen  
mitdampf  
dassteht  
fertig  
erhat  
das  
getan



der  
leckere  
und sie  
die  
königin  
sie warten  
was und  
sieggeben  
ihnenerst  
zuessen  
und was  
wein  
und sie  
plaudern  
was  
aber es muss  
kommen  
die rache  
und das blut  
es muss  
kommen

der ruhige.  
sie packe  
ihn  
allein  
in einem  
kleinen  
zimmer  
chenwo  
das bad  
steht  
und sie  
werfen ihm  
einschwar  
zes netz  
mit  
stacheln  
über  
den  
kopf

und seine  
arme  
und  
beine  
stecken  
darin  
under  
kann sich  
nicht  
wehren  
under  
schreit  
aber sie halte  
nimm  
den mund  
zu  
und sie  
steche  
nimm  
mit  
messer  
nimm  
mit  
säbeln  
die zwei  
mörder  
der  
und es ist  
eine fontäne  
sein brüllen  
und sein  
blut  
in einem  
silbernen  
bad  
erzappelt  
trotz  
und tut  
aber es ist  
verloren

erwird  
tot  
sinkter  
in  
swasser  
under  
schweigt  
mitseinem  
mund

O death  
ichzittere  
davor  
vordieser  
geschichte  
meinleib  
blink  
tund  
dröhnt  
wennich  
anseiner  
stelle  
sein  
möchte  
durch  
bohr  
tunder  
trunken  
ineinem  
silbernen  
badund  
träumen  
vondir  
vondei  
nemschoss  
undvo  
nindir  
zusein  
mitpauke  
nund  
trompeten  
mithab  
und  
gut  
mitganz  
meinem  
wesen  
und  
jeder  
weise  
machen

möchte  
in  
deinem  
schwarzen  
schein  
indeinem  
schwarzen  
schrein  
duschöne  
und  
du  
gute

derschlimme.  
undeslief  
durchdasfolk  
wie  
ein  
wirbel  
wind  
strom  
dasser  
gekillt  
war  
derkönig  
inseinem  
bad  
mitdemdampf  
undsie  
warren  
nichzu  
frieden  
naja  
siemachte  
nes  
mitdem  
gesicht  
dasssie  
zufrieden  
warren  
abersie  
grummte  
nund  
knurrten  
unter  
ihren  
kleidern  
undin  
ihrer  
seele  
dasssie  
böse  
ware  
nauf

den  
einen  
undauf  
die  
königin  
mitihren  
schmutzigen  
armen  
vortottun  
vonihm  
undsie  
sie  
lage  
nim  
bed  
indem  
er  
mitihr  
gelegen  
hat  
undsie  
kroche  
naufeinander  
mitihren  
lippe  
nineinem  
liebes  
kuss  
von  
speichel  
undsie  
sagten  
ohlieberling  
und  
ach  
mein  
herz  
chen  
und  
noch  
so

sachen  
die  
sauhunde  
undsie  
küssten  
noch  
mehr  
während  
sie  
anihn  
dachte  
nundsie  
riefen  
woister  
nun  
mitseiner  
krone  
mitseinem  
säbel  
erkann  
nichts  
tun  
gege  
nuns  
wirsind  
unserlieb  
und  
erbar  
men  
ohsüss  
chen  
undsie  
krochen  
noch  
auf  
einander  
undsie  
bumste  
ninden  
taghinein



derrückte.  
und sie  
trugen  
die Krone  
und sie  
waren  
die  
Ranne  
und ab  
und zu  
seufzten  
die Menschen  
das Volk  
und sie  
drehten  
den  
Kopf  
zum Palast  
und sie  
guckten  
und sie  
sprachen  
vom  
alten  
König  
und sein  
Schicksal  
gesteckt  
ertrunken  
insolch  
schmutzigem  
Netz  
wie  
von Meeres  
Algen  
in seinem  
Mund  
aber sie  
taten  
nichts  
ausser

den  
frauen  
die  
hatten  
schwarze  
kleider  
sah  
und sie  
betete  
nund  
murmelt  
tenje  
den  
tag  
mor  
gens  
und dann  
gingen  
sie  
in einem  
zug  
und sie  
sangen  
ein liedchen  
von  
adieu  
und dich  
sehendich  
und  
ermordet  
und die  
götter  
werden  
dich nicht  
vergessen  
und in  
diesem zug  
ganz  
ander  
spitze  
war sie

dietoch  
terlieb  
dasmäd  
chendas  
im  
keller  
sassund  
weinte  
und  
plärte  
fü  
rihren  
vater  
siewar  
still  
dieganze  
zeit  
aberdann  
liefsie  
und  
murmel  
te  
imschwarz  
undihr  
herz  
war  
schwarz  
und  
dunkel  
vor  
weine  
nund  
kummer  
siezitterte  
einbischen  
vor  
erre  
gung  
undvor  
schreck  
undsie

wusste  
nicht  
waszutun  
undsiehoffte  
abersie  
wusste  
nichtwas  
undeswar  
flimmeriches  
wetter  
diesonne  
sengte  
ihrauf  
dasfell  
undsie  
scheute  
daslicht  
mitihrer  
kappe  
aufdem  
kopf  
undsie  
war  
schö  
nundbleich  
siedachte  
an  
den  
könig  
ihrenvater  
undan  
ihremutter  
mitdem  
anderen  
dietäter  
vom  
verbrechen  
siewar  
geistes  
lahm  
bi

ssie  
einhaar  
fand  
einhaarbü  
schelchen  
aufdemgrab  
ihres  
vaters  
erhatte  
dasda  
hingelegt  
ihr  
bruder  
den  
sienoch  
hatte  
inder  
fremde  
erwar  
zurück  
gekommen  
denner  
hatte  
esauch  
gehört  
denmor  
danihrem  
vater  
durchihre  
wüstige  
mutti  
mitihrem  
leckeren  
und  
ersass  
mitdem  
rächen  
imkopf  
dannwarer  
zurück  
gekommen

und sie  
hielt die  
haare  
gegen  
ihre haare  
und sie  
wusste  
es dass  
es  
war  
der  
bruder  
der  
von gott  
geseg-  
net  
und  
dass er  
rächen  
würde  
das un-  
recht  
und das  
böse  
und sie  
sagte  
den  
frauen  
es ist gut  
er wird  
kommen  
und sie  
gingen  
zurück  
in die stad-  
t und sie  
kroch  
in den  
keller  
und sie  
wartete

bises  
abend  
war  
under  
kommen  
würde  
mitseinem  
messerund  
esblinkte  
im  
schein  
erhatte  
esfest  
aberer  
musste  
erst  
denken  
under  
wusste  
esnicht  
siehatten  
nicht  
gesprach  
odereinander  
gesehen

dierote.  
eswarein  
wunder  
einmirakel  
desblutes  
dasin  
ihremkopf  
sass  
dieses  
biest  
vonblut  
istgut  
und  
esbiss  
inihr

gehirn  
vondassie  
eszusam  
mentun  
würden  
indiesem  
zimmerchen  
klein  
wo  
erge  
storben  
war  
undsie  
wollten  
estun  
aberwie  
sie  
sass  
im  
keller  
under  
derbruder  
war  
ein  
fremder  
under  
lief  
zumpalast  
denberg  
hinauf  
undeswar  
schonnacht  
beiden  
flämm  
chen  
under  
fand  
denweg  
wiemit  
seinen  
finger



spitzen  
tap  
pend  
wie  
ein  
blinder  
und sie  
sahe  
nes nicht  
den sie  
schmus  
ten im  
bett  
und  
das t6chter  
chen das  
nicht  
geschlach  
tert  
war  
f6r die  
schiffe  
siewar  
tete  
im keller  
under  
stand for  
dem  
tor  
under  
lockte  
under  
6ugelte  
nachdem  
licht  
under rief

die verr6ckte.  
heda  
ich binein  
fremder

darfichhier  
schlaffen  
dreimal  
lieferdas  
undalssie  
ihnhörten  
drehten  
sie  
das  
tor  
auf  
under  
kam  
hinein  
under  
holte  
seine  
schwes  
terim  
keller  
under  
sagte  
erflüs  
terte  
sehejetzt  
was  
du  
sehen  
wirst  
eine  
trau  
rige  
szene  
diesereine  
erstechich  
unddie  
mutti  
die  
schlit  
zich  
den

bauch  
ganzauf  
mitdem  
sieuns  
gebär  
that  
vorblut  
sucht  
undvor  
rache  
ichkann  
michnicht  
halten  
esist  
fürdichund  
fürunseren  
vatter  
undsein  
kintdaser  
geschlach  
that  
aufdem  
altar  
undfür  
die  
menschen  
ichweiss  
esnicht  
ichwerde  
verrückt

derschlimme.  
undsie  
legten  
die  
hände  
ineinander  
under  
hattedas  
messer  
eindickes

messer  
und  
damit  
tateres  
wie  
ein  
flei  
scher  
tap  
pend  
im  
dunkel  
im  
lauen  
undsie  
guckte  
unddas  
blut  
wirb  
elte  
aufsie  
wie  
der  
tau  
undsie  
war  
gut  
under  
frischt  
damit  
undsie  
lachte  
aberer  
wurde  
verrückt  
under  
kehlte  
weil  
esseine  
mutter  
war

abersie  
lachte  
undmachte  
undeswurde  
kalt  
under  
lief  
weg  
weit  
abersie  
nicht  
sie  
kniete  
beiderleiche  
undsie  
trank  
das  
blut  
siewusch  
ihre  
mutter  
wie  
einemutter  
daskin  
tund  
siewar  
gerächt

O death  
mein merlchen  
mein pfauchen  
sowillich  
sein  
vondir  
gewasche  
nund  
gebleicht  
soweiss  
wiedasweiss  
geweisslicht  
soblank  
wie  
dasblas  
ste  
wasser  
sorei  
nund  
sauber  
esdarf  
nichts  
mehr  
vonder  
erde  
sei  
nodervom  
staub  
ichwill  
mich  
scheuern  
fürdich  
und  
putzen  
poliere  
nundglänzen  
wie ein  
väschen  
fon  
kristall  
ausden

bergen  
ein  
tropfen  
fom  
sauber  
sten  
wasserund  
fongold  
und  
perl  
mutter  
du  
mich

dieblut.  
erst  
wuschsie  
ihn  
vomblut  
undvom  
schlamm  
under  
atmete  
fastnicht  
wie  
ein  
kleines  
tierchen  
underwar  
verrückt  
denn  
erdachte  
dasses  
seine  
schuld  
war  
abersie  
sagte  
esistnicht  
esist  
sie  
diemeinen  
vatter  
tot  
hat  
gemacht  
mitlöcher  
nüberall  
inseinem  
kopf  
undin  
seinemleib  
unddu  
bist  
esnicht



denndu  
musstest  
estun  
wie  
wir  
das  
kennen  
wirwis  
sendas  
vondem  
einen  
unddem  
anderen  
du  
musstest  
eshaben  
sein  
leben  
seineseele  
jasagte  
er  
aber  
siever  
folgen  
mich  
diealten  
frauen  
mitihren  
schwarzen  
rocken  
undihren  
altentitten  
bloss  
undmiteinem  
messer  
umin  
meinen  
rücken  
zu  
kerben  
von

schuld  
undsühne  
sierufe  
nundsie  
schreie  
nundsie  
kratzen  
nachmir  
eswird  
nie  
weggehe  
naufmeinen  
händen  
unddie  
flecken  
aufmeinem  
gesich  
duhastmich  
gewascht  
undichbin  
sauber  
ichsehe  
saube  
raus  
aber  
ichfühle  
dasssie  
hintermir  
sint  
bisin  
den  
tempel  
des  
gottes  
mitder  
flamme  
unddem  
orakel  
under  
sagtemir  
auchdassich

recht  
habe  
unddasssie  
mitihren  
falschen  
zungen  
lüge  
nund  
betrügen  
dass  
siemein  
blut  
willen  
undmeine  
knochen  
bisins  
inner  
stes  
meines  
gebeins  
sotief  
siekomme  
nummich  
zuholen  
zurhölle  
wodas  
wasser  
schwarz  
istund  
glänzend  
sodassman  
versinkt  
undsie  
liefen  
undsie  
liefen  
sie  
bliebda  
indiesem  
zimmer  
aber

er  
durchs  
feld  
undauf  
denwe  
gelchen  
undunter  
demregen  
und  
deronne  
inderluf  
under  
atmete  
aber  
eswar  
alles  
undsie  
liefen  
hinter  
ihn  
diealten  
frauen  
mitihrem  
rautigen  
mund  
undihrer  
zunge  
draus  
mitsab  
beran  
vom  
brüllen  
siewussten  
nicht  
vonuh  
undau  
vonmör  
derund  
falschem  
lieb  
ling

duwarst  
ihr  
sohn  
undnun  
hastdu  
gestoche  
ninihr  
herz  
aberer  
atmete  
und  
erlief  
weitweg  
ins  
korn  
feld  
mitden  
blüm  
chen  
und  
ins  
gesträuch  
in  
pfütze  
nund  
berge  
und  
erwarso  
müde  
und  
tränen  
mit  
wasser  
inden  
augen  
vorbedauern  
aberer  
konntenicht  
aufhalten  
der  
schlimme

derschlimme.

erwuss

tenicht

besser

dassöhn

chen

mitden

äugel

chen

imnass

unddem

brust

korb

ganz

einge

drückt

vom

laufen

mitden

füssen

ver

schlissen

vom

weg

und

vonden

kopfsteinen

und

kieseln

und

zweigen

bis

er

beidem

gott

kamp

unddie

frauen

sietrot

teten

nicht  
siefol  
gten  
ihn  
undsie  
bissen  
nachihm  
ohne  
zähne  
abermit  
dem  
mund  
foll  
blut  
undihre  
augen  
standen  
in  
flammen  
vor  
rach  
süch  
tigkeit  
und  
hass  
sieliesse  
nihnnicht  
inruhe  
derzug  
diebande  
diealtenhexen  
mitihren  
nägeln  
anden  
händen  
siekratz  
tenund  
sie  
kreischten  
und  
dergott

sagte  
mitseinem  
pfeil  
undbogen  
mitseinem  
hel  
mauf  
ersagte  
kommhier  
mein  
bübchen  
mein  
mensch  
meinsöhn  
chen  
duhast  
gut  
getan  
ichver  
gebedich  
aberdu  
musst  
gehen  
zuden  
menschen  
denanderen  
undesdir  
wegmachen  
lassen  
die  
schuld  
siemü  
ssen  
dir  
zu  
höre  
nunddann  
sehen  
was  
sie  
mitdir



tun  
wirgehen  
zueiner  
fernen  
stadt  
undda  
warten  
sie  
auf  
dich  
dasses  
end  
lichs  
vorbei  
ist  
dasssie  
deinen  
schmerz  
wegtun  
unddeine  
wunden  
dasssie  
deineseele  
heilen  
denn  
duhastso  
einenschmerz  
indeinselbst  
unddiese  
frauen  
sind  
hinter  
dirher  
du  
mein  
gutes  
jüangelchen  
mein  
lebhaftes  
lämmchen  
mein

knödelchen  
dubist  
fast  
genesen  
hörst  
du  
dassagte  
dergott  
und  
ernahm  
ihn  
mit  
undsie  
kamen  
an  
den  
berg  
undda  
standen  
siealle  
mit  
angst  
inden  
augen  
undwar  
teten  
bisder  
prinz  
kamt  
er  
der  
gemörde  
vom  
morden  
und  
blut  
siesahe  
nihn  
imschein  
des  
lichtes

ichweissnicht  
obesdie  
sonne  
war  
abersie  
sahe  
nihn  
die  
treppe  
hinaufgehe  
nundsie  
flüs  
terten  
daister  
der  
schuldige  
erist  
es  
mitseinem  
messer  
aber  
erhat  
keinmesser  
seinehände  
warren  
leer  
der  
gedrehte  
undder  
trottelige  
derarme

derblinde.  
eswareine  
göttin  
die  
essagte  
abersie  
wusste  
nes  
diemen

schen  
dasssie  
mitihm  
warren  
dasser  
eswar  
densie  
urteilen  
mossten  
undsiehiel  
tendie  
frauen  
weg  
mitihrem  
geplauder  
undihrem  
gefasel  
fonblut  
und  
krieg  
undihre  
altenschlitze  
schwiegen  
fom  
bösen  
kein  
böses  
mehr  
nimmer  
undsie  
nahmen  
stein  
chen  
weisse  
und  
schwarze  
undsie  
stecktendie  
ineinen  
pokal  
und

esgab  
fünf  
schwarze  
und  
fünf  
weisse  
fonall  
diesen  
menschen  
aufdem  
berg  
mitdemlicht  
unddie  
göttin  
sagte  
esistgut  
danni  
ster  
frei  
dannist  
dasblut  
weg  
ihrhabt  
geur  
teilt  
wie  
menschen  
nicht  
wie  
bieste  
die  
sichdie  
kehle  
umdre  
hen  
und  
einanders  
totmachen  
wennes  
gleich  
ist

ister  
frei  
under  
brach  
zusammen  
aufden  
boden  
unddie  
frauen  
schwiegen  
ihre  
kehlen  
warren  
zu  
von  
rache  
und  
singen  
fom  
tod  
und  
fon  
müttern  
und  
vättern  
unddem  
ganzen  
geschlecht  
von  
königen  
und  
rauf  
bolden  
und  
helden  
und  
sklaven  
dasgericht  
hat  
gesprochen  
fonden

menschen  
und sie  
warren  
froh  
denn es war  
dass die  
wolken  
weg  
waren  
nun der  
himmel  
aufgehoben  
nins  
licht  
und das  
golt  
lief  
fanden  
wänden  
erlag  
da  
auf dem  
boden  
unter  
fühlte  
es  
dass es  
vorbei  
war  
unter  
seufzte  
unter  
lachte  
denn es war  
für  
immer  
so  
dachte er  
dass sagten  
sie  
das ver

einbarten  
sie  
dasssie  
mitden  
steinchen  
tun  
würden  
wennes  
fom  
tod  
und  
blut  
war  
bisin  
alle  
ewigkeit  
unddases  
vorbei  
war  
fürimmer



O death  
dreh  
deinenkopf  
meinlieb  
undmach  
dieaugen  
zu  
ichliebedich  
aberich  
willdich  
nichtmehr  
dubist  
einbild  
meiner  
seh  
sucht  
aberdu  
bistzu  
fern  
dubist  
zuweiss  
undsen  
gerig  
versteckt  
fon mir  
ichwerde  
dichnie  
finden  
könne  
nauf  
meinem  
weg  
ichwerde  
dichbeten  
nundfrage  
nunddich  
immer  
inmir  
tragen  
aberdubist  
zuschön

imschaum  
der  
wogen  
werde  
ichdich  
sehen  
imflug  
von  
schilperchen  
mein  
leiselein  
meine  
schwarzeperle